Über die Gattung *Sigrisma* Fairm. und eine neue *Criocerinen*-Gattung, *Elisabethana*, nebst Beschreibung von drei neuen Arten.

(6. Beitrag zur Kenntnis der *Criocerinen* [Col., Chrysomel.])

Von

Erich Heinze, Berlin-Steglitz.

In der von Fairmaire 1888 auf *tuberifrons* (welche Art mit *cylindrica* Klug synonym ist) gegründeten Gattung *Sigrisma* lassen sich die später zur gleichen Gattung gestellten Arten nur mit Zwang unterbringen, denn alle diese Species unterscheiden sich grundsätzlich von *cylindrica* durch die Skulptur des Kopfes. Außerdem aber scheint bei allen das später von Weise (D. E. Z. 1905, p. 54) festgestellte Merkmal der Epipleurenbildung von *cylindrica* zu fehlen. Die Seitenteile der Hinterbrust haben nämlich bei dieser sehr markablen Art am Vorderrande einen kleinen, knötchenartigen Vorsprung, der in eine unmittelbar hinter der Schulter in die Epipleure eingedrückte Vertiefung hineinragt. Wenn ich auch einige wenige Arten noch nicht zu Gesicht bekommen habe, so sind diese doch so nahe mit den anderen, mir bekannten Tieren verwandt, daß ich keinen Zweifel habe, daß auch bei ihnen diese Eigentümlichkeit fehlt.

Ich schlage daher vor, in der Gattung *Sigrisma* Fairm. nur die eine Art *cylindrica* Klug zu belassen und die anderen Arten in einer neuen Gattung, die ich *Elisabethana* n. gen. nenne, zusammenzufassen. Es kommen hierfür folgende Arten in Betracht:

angulicollis Jac.

transvaalensis Jac.

balyi Har.

variabilis Clav.

militaris Jac.

viridipennis Pic,

picturata Clav.

sowie die weiter unten beschriebenen Arten

inornata Heinze

tricolor Heinze

trilineata Heinze

Bei allen diesen ist der Kopf ähnlich wie bei *Crioceris* gebaut, jedoch sind die beiden Stirnerhebungen bedeutend steiler und hinten senkrecht abfallend, sodaß sie zwei Schrägwülste bilden, die oben immer rundlich sind. Im Gegensatz hierzu ist bei *Sigrisma* der Kopf in 2 scharfkantigen Schrägleisten erhoben, deren Außenseite in einer nach außen gerichteten rundlichen Spitze ausläuft; der Steilabfall der Leisten befindet sich vorn, während der hinter ihnen liegende Teil fast eben bis zum Halse verläuft. Dieser hintere Teil ist wie der Hals

gleichmäßig dicht und grob punktiert, während bei *Elisabethana* die erhobene Stirn meist weniger dicht als der Vorderkopf punktiert ist und der Hals gar keine Punktierung aufweist.

***Sigrisma cylindrica* Klug (*frontalis* Lap., *tuberifrons* Fairm.)**

Ich vermute, daß mit dieser Art, die schon mehrfach zu Neubeschreibungen Anlaß gegeben hat, auch *Sigrisma posticina* Weise synonym ist und nur ein besonders helles oder unausgefärbtes Exemplar darstellt. Weises Beschreibung läßt sich, soweit sie sich auf Skulpturmerkmale bezieht, restlos auf typische *cylindrica*-Stücke anwenden. Der Name *posticina* Weise würde also eine Koloritform der *cylindrica* Klug darstellen, bei der die Unterseite teilweise aufgehellt ist, die Halsschildzeichnung ähnlich wie bei der forma *thoracica* Weise ist und das letzte Drittel der Flügeldecken anstatt tief schwarz nur etwas dunkler als die sonst gelblichen Flügeldecken ist.

***Elisabethana balyi* Har.**

Ebenso glaube ich ziemlich sicher annehmen zu können, das *coronata* Baly, die kurze Zeit nach Harolds Beschreibung der *balyi* publiziert wurde, nur eine Doppelbeschreibung der letzteren ist. Ich habe Harolds Typen aus dem Berliner Museum vor mir, die vom Nyassa See stammen und wüßte nicht, wie man diese Tiere von der Balyschen Beschreibung, die ebenfalls nach Stücken vom Nyassa See angefertigt wurde, unterscheiden sollte. Die Art variiert, indem der Kopf bald einfarbig rot, bald hinter dem Stirnwulst und um die Augen herum mehr oder weniger schwarz ist, und außerdem ist die schwarze Flügeldeckenzeichnung in geringem Ausmaß veränderlich, wie dies durch Balys Beschreibung seiner Varietäten A und B richtig gekennzeichnet ist.

***Elisabethana picturata* Clavareau**

Von dieser nach einem einzelnen Exemplar von Uganda beschriebenen Art liegen mir eine Reihe von Tieren von Albertville, XII. 1918, R. Mayné, vor, die teilweise in geringem Maße von Clavareaus Beschreibung abweichen, indem das Abdomen nicht einfarbig schwarz mit hinten fein gelb gerandeten Segmenten, sondern hellgelb mit je einem schwarzen Fleck jederseits der Mitte auf jedem der Hinterleibsringe ist und der übrige Teil der schwarzen Unterseite sich hier und da zu einem bräunlichen Rot aufhellt. Die Zeichnung der Oberseite scheint sehr konstant zu sein, nur selten tritt ein bräunlicher Schatten zwischen dem Flügeldeckenspitzenfleck und dem Außenrand auf oder verbindet sich dieser Fleck mit dem Außenrand in geringem Masse. Die gesamte schwarze Zeichnung der Flügeldecken zeigt übrigens stets einen leichten gelblichen Metallglanz.

***Elisabethana transvaalensis* Jac. und *variabilis* Clav.**

Die beiden Arten sind von Clavareau im Junk-Schenklingschen Coleopterorum Catalogus zusammengezogen worden, obgleich die erste von Transvaal, die zweite von Togo und Dahomey beschrieben wurde. Es

wäre dennoch möglich, daß sie verschieden sind, wenn auch aus den Beschreibungen nichts sicheres hervorgeht. Die aus den Beschreibungen sich ergebenden Differenzen sind folgende

	<i>transvaalensis</i>	<i>variabilis</i>
Länge	6 mm	4 $\frac{1}{2}$ —6 mm
Fühler	schwarz	erste 6 Fühlerglieder rötlich gelb, sonst schwarz
Kopf	von einer Punktierung ist nichts erwähnt	grob punktiert
Halsschild	rötlich, Vorder- und Hinterrand gelblich; Scheibe mit einer Reihe von starken Punkten auf jeder Seite	rötlich; mit einigen spärlichen Punkten auf der Scheibe
Schenkel	an der Basis schwarz	Färbung nicht besonders erwähnt
Schienen	außen mit schwärzlichem Streifen	
Unterseite	schwarz, Seiten des Abdomens gelblich	hell rotgelb, Prosternum mit einem schwarzen Fleck zwischen Hüften und Epipleuren.

Ein mir vorliegendes 5 $\frac{1}{2}$ mm langes Stück von Jaunde, X. 1914, Tessmann, entspricht am meisten der Beschreibung der *variabilis* Clav., weicht aber dadurch ab, daß das ganze Tier rötlich braun gefärbt ist mit Ausnahme eines neben den schwarzen Augen befindlichen Fleckchens von gleicher Farbe, den schattenhaft angedeuteten Längsstreifen der Flügeldecken neben der Naht und am Außenrande und der größtenteils schwarz gefärbten Mittel- und Hinterbrust. Außerdem sagt Clavaireau, daß der Scheitel glatt und glänzend sei, jedoch ist er bei meinem Exemplar von groben Punkten zerstoßen. Die Punktierung des Halsschildes ist ziemlich grob und die Skulptierung wie folgt angeordnet hinter dem leistenförmig erhobenen Vorderrand läuft, parallel zu diesem, eine rinnenartig vertiefte Punktreihe; die aus verschieden großen Punkten gebildeten Längsreihen über die Mitte der Scheibe divergieren hinten stark und wenden sich dann, einen Winkel bildend, in leichtem Bogen zu den dicht und grob punktierten Vorderecken; kurz vor den Vorderecken sind diese Reihen kräftig vertieft; die Basalfurche ist stark eingedrückt. Der dunkle, nur wenig deutliche Randstreifen auf den Flügeldecken reicht hinten nur wenig über die Mitte der Flügeldecken hinaus, der Nahtstreifen reicht bis fast an die Spitze, ist aber ebenfalls nur angedeutet.

Elisabethana tricolor n. sp.

Blutrot, Flügeldecken gelb, mit einer Querbinde an der Basis und einer weiteren hinter der Mitte von schwarzer Farbe, außerdem die Spitze der Flügeldecken in geringer Ausdehnung schwarz. Ziemlich breit, robust, Kopf mit Ausnahme der Stelle um die Augen vor und hinter der Stirnleiste glatt, Halsschild an den Seiten fast rund erweitert, in Quer- und Längsreihen punktiert, Flügeldecken regelmäßig gereiht-punktiert. — Länge 6 mm.

Von allen bisher bekannten Arten durch verhältnismäßige Breite ausgezeichnet; die blutrote Farbe des Körpers macht sie ebenfalls sehr bemerkenswert; am nächsten noch mit *balyi* Har. verwandt, von ihr aber außer Vorstehendem und ihre größere und plumpere Gestalt noch dadurch unterschieden, daß die Spitze der Flügeldecken stets geschwärzt ist.

Kopf glatt, nur um die Augen herum grob punktiert und an dieser Stelle schwarz, Stirnleisten stark erhoben, an den Augen am höchsten, in der Mitte geteilt, die beiden Hälften beschreiben jede einen nach vorn offenen Bogen und stoßen in der Mitte pfeilspitzenartig zusammen. Augen groß und vorquellend, in spitzem Dreieck ausgeschnitten. Fühler kurz und robust, bräunlich gelb, Glied 3 und 4 kaum merklich länger als breit, 5 und folgende etwas länger und breiter, vom fünften an pubeszent. Halsschild quer, breiter als lang, vorn in weitem Bogen bis zu den mäßig vorspringenden Seitenecken gerundet, von da an geschweift verengt. Die Punktierung der Oberseite ist wie folgt angeordnet unmittelbar hinter dem Vorderrand eine rinnenartig vertiefte Querreihe, die sich auf der Unterseite fortsetzt, jederseits der Mitte eine an der vorderen Querreihe beginnende Längsreihe, welche beiden letzteren Reihen hinten stark divergieren, in $\frac{1}{4}$ der Halsschildlänge enden und sich dann in spitzem Winkel, anfangs verdoppelt, später wieder in einfacher Reihe schräg zu den Vorderecken wenden, wo sie in einer kleinen Gruppe ähnlicher Punkte verlaufen. Basalfurche deutlich, in der Mitte durch einen grubchenartigen Punkt vertieft, die Oberfläche davor leicht aufgewölbt. Außerdem befindet sich unmittelbar innen neben und vor dem nur schwach ausgebildeten seitlichen Vorsprung eine kleine, schräg nach außen verlaufende Vertiefung. Schildchen dreieckig, hinten zugespitzt, rot. Flügeldecken erheblich breiter als das Halsschild an seiner breitesten Stelle, hinten kaum merklich erweitert. Schulterfurche deutlich, von einer Quervertiefung hinter dem Schildchen ist kaum etwas zu bemerken, jedoch ist die Umgebung des Schildchens eine Kleinigkeit erhöht, diese Erhöhung aber gleichzeitig in der Mitte etwas abgeflacht; mit 10 regelmäßigen ganzen und 2 abgekürzten Punktreihen am Schildchen, von welchen letzteren die innere sehr fein ist. Punkte vorn mäßig groß, hinten viel flacher werdend, überall in Abständen eingestochen, die deutlich kleiner wie die Punkte sind; Zwischenräume zwischen den Reihen vom mindestens doppelt so breit wie die Reihen, hinten verhältnismäßig breiter, nirgends gewölbt, unpunktirt, Farbe gelb, der Außenrand (mindestens aber die Epipleuren), eine Querbinde an der Basis und

eine weitere hinter der Mitte, die hintere etwas breiter wie die vordere, beide mit unregelmäßig gezackten Rändern, die Nahtkante von der 2. Querbinde bis zur Spitze und zwar seitlich bis zur 1. Punktreihe und endlich die Spitze selbst in geringer Ausdehnung schwarzglänzend. Unterseits sind Mittel- und Hinterbrust dicht seidenglänzend weißlich bis gelblich behaart, der übrige Teil unbehaart. Beine mit ziemlich kräftigen Schenkeln, besonders das hintere Paar, Schienen und Tarsen nicht rot, sondern von der Farbe der Fühler.

2 Exemplare, Kongo Museum, Brüssel

Haut-Uelé: Moto. 1923, L. Bourgeon

Dungu, III. 1920, P. van den Plas.

1 Exemplar, Berliner Museum

Uamgebiet, Bosum, 11.-20. VI. 1914, Tessmann.

Elisabethana trilineata n. sp.

Gelblich bis bräunlich-gelb, die Stelle um die Augen, die Fühler, Beine, ein schwarzer Fleck auf der Unterseite des Kopfes auf jeder Seite, der sich nach hinten auf die Unterseite des Thorax verlängert und noch den vordersten Teil der Mittelbrust jederseits dreieckig schwarz färbt, sowie die Naht und der Außenrand der Flügeldecken samt den Epipleuren schwarz. Schlank, schmal, Stirnleisten stark erhoben, nach vorn zu eben und stark punktiert, Halsschild an den Seiten mit rundlicher Ecke, auf der Oberseite in verschieden verlaufenden Reihen punktiert, Flügeldecken schmal, lang, parallel, regelmäßig in Reihen punktiert, 10. Punktreihe nur im vorderen Drittel vorhanden, dahinter durch eine fast glatte Rinne substituiert. — Länge 6—6½ mm.

forma colorativa: **abbreviata**:

Die Fühler und Beine teilweise bis ganz hell, die schwarze Zeichnung der Unterseite des Kopfes, der Vorder- und Mittelbrust sowie der Augenumgebung schwindet teilweise oder ganz und die Flügeldeckenlängsstreifen sind hinten abgekürzt, die äußeren lassen außerdem den Außenrand der Flügeldecken und die Epipleuren frei.

Mit *Sigrisma transvaalensis* Jac. (? = *variabilis* Clav.) am nächsten verwandt, von ihr am leichtesten durch die Zeichnung der Flügeldecken zu unterscheiden. Der Außenrand der letzteren ist bei *transvaalensis* und *variabilis* rötlich, welche Färbung nach innen durch einen schwarzen (manchmal unvollständigen) Längsstreifen begrenzt wird. Bei der vorliegenden Art ist dieser schwarze Streifen höchstens hinten etwas abgekürzt (niemals in der Mitte, wie Clavareau angibt, unterbrochen), und wenn er den Außenrand der Flügeldecken freiläßt, so ist dieser keinesfalls rot oder dunkler als der übrige Teil der Flügeldecken gefärbt.

Kopf mit kräftig erhobenen, hinten steil abfallenden, vorn in leicht gewölbter Ebene zu den Mundteilen sich senkenden Stirnerhebungen, die grob punktiert und in der Mitte durch eine schmale aber tiefe Längsfurche geteilt sind, und deren hintere Begrenzungslinie zum Halse einen stumpfen, mit der Spitze nach vorn gerichteten Winkel bildet; Hals unpunktet. Die Umgebung der stark vorquellenden, breit dreieckig

ausgeschnittenen Augen schwarz, welche Färbung sich auf der Unterseite des Kopfes von den Augen aus in einem breiten Streifen nach hinten fortsetzt. Fühler schwarz, kurz, kräftig, die mittleren Glieder annähernd quadratisch. Halsschild ungefähr so lang wie in der größten Ausdehnung breit, Seiten in einem stumpfen Winkel vorgerundet, vor diesem leicht gerundet, hinter ihm leicht ausgeschweift verengt, Vorder- und Hinterrand fast gerade abgeschnitten, Punktierung und Skulptur ist in Anordnung und Stärke genau die gleiche wie bei *Sigrisma tricolor* m. Die Färbung der Oberseite ist einfarbig hell, auf der Unterseite setzt sich die schwarze Unterseitenzeichnung des Kopfes in einem Längsband von gleicher Farbe fort. Schildchen schwarz, quer, hinten gerade abgeschnitten, fast viereckig. Flügeldecken parallel, schmal, mit kurzem, seichem Quereindruck hinter dem Schildchen, sehr kurzer Schulterfurche und 10 ganzen und 2 am Schildchen gelegenen abgekürzten Punktreihen, von welchen letzteren die innere viel schwächer als die äußere ist. Die inneren 9 Reihen sehr regelmäßig, vorn mäßig stark, hinten etwas schwächer, die 10. Reihe nur im vorderen Drittel durch Punkte dargestellt, dahinter durch eine fast glatte vertiefte Rinne ersetzt. Punkte überall rund, ziemlich tief, in Abständen eingestochen, die meist größer, manchmal 3 mal so groß sind wie die Punkte. Zwischenräume vorn so breit wie die Reihen, hinten relativ doppelt so breit, überall flach, hier und da mit in Reihen angeordneten feinen Pünktchen besetzt. Von den schwarzen Längsstreifen erstreckt sich der eine jederseits der Naht bis etwas über die zweite Punktreihe hinaus, die beiden äußeren sind innen von der 8. Punktreihe begrenzt und verbinden sich meistens an der Spitze mit dem Nahtband, die Epipleuren sind ebenfalls schwarz. Unterseite mit Ausnahme der oben angegebenen schwarzen Zeichnungen von Kopf, Vorder- und Mittelbrust einfarbig ziegelgelb. Beine schwarz, Schenkel manchmal an den Hüften aufgehellt, Hinterschinkel leicht verdickt, den Hinterrand des 2. Abdominalsegments erreichend.

Bei der forma col. *abbreviata* ist das Schwarz der Gliedmaßen (Fühler und Beine), des Kopfes und der Unterseite zum Teil oder gänzlich geschwunden, und die Flügeldeckenlängsbänder reichen nur bis zum Abfalle der Flügeldecken, außerdem sind sie mehr oder weniger verschmälert. Das mittlere ist manchmal nur auf die Nahtkante beschränkt, die äußeren reichen von der 8. bis zur 10. Punktreihe und lassen den Außenrand und die Epipleuren frei. Merkwürdigerweise sind diese hellen Stücke durchschnittlich etwas kleiner wie die Exemplare der Nominatform, ich glaube aber trotzdem keine besondere Art auf sie begründen zu können, da sie im übrigen genau miteinander übereinstimmen.

Uamgebiet, Bosum, 1. 5.—10. 6. 1914, Teßmann, Berliner Museum. 16 Exemplare der Nominatform, 6 Exemplare der forma colorativa.

Elisabethana inornata n sp.

Schwarz, Oberseite bräunlich gelb. Ziemlich groß, parallel, Stirnerhebungen nur mit wenigen groben Punkten besetzt, Halsschildseiten eckig erweitert, Flügeldecken regelmäßig punktiert. — Länge 7¹/₄ mm.

Die bisher größte Art dieser Gattung, die durch ihre nur spärlich punktierten Stirnerhebungen zusammen mit der schmucklosen Oberseite leicht von den anderen Arten unterschieden werden kann.

Kopf mit herzförmig erhobener Stirn, diese hinten steil zum Halse abfallend, vorn allmählich zum Kopfschild verlaufend, von einigen groben Punkten, die viel weniger dicht als bei den anderen Gattungsangehörigen stehen, zerstoehen, durch eine schwach ausgebildete Mittellängsfurche geteilt. Augenfurchen nicht vertieft, sondern durch grobe, dichte und runzelige Punktierung ersetzt. Stirnerhebungen und Hals bräunlich, die Stelle um die Augen und der übrige vordere Teil des Kopfes schwarz. Augen mit sehr schmalem und kurzem Einschnitt. Fühler kurz, robust, 3. und 4. Glied fast quadratisch, folgende Glieder von größerer Breite und noch etwas größerer Länge. Halsschild etwas länger als in der größten Ausdehnung breit, vorn und hinten fast gerade abgeschnitten, Seiten vor der Mitte ziemlich kräftig in stumpfem Winkel erweitert, die Erweiterung durch einen rundlichen Höcker prononciert, Skulptur wie folgt angeordnet unmittelbar vor dem leicht aufgeworfenen Vorderrand eine in der Mitte unterbrochene Querreihe von Punkten, jederseits der Mitte je zwei vom Vorderrand bis etwas hinter die Mitte sich erstreckende Punktreihen, die hinten etwas divergieren; vom hinteren Ende dieser Doppelreihen, wo noch ungefähr ein halbes Dutzend weiterer Punkte steht, läuft schräg nach vorn jederseits eine einzelne Punktreihe, die in den zerstreut punktierten Vorderecken verläuft, unmittelbar vor der leicht erhobenen Basalkante eine schmale, aber vorn gut begrenzte Quersfurche, von deren Mitte aus sich ein kurzes aber sehr kräftiges Längsrübchen auf die Scheibe zieht; die Seitenrandhöcker sind deutlich, rundlich erhoben und durch keine Vertiefung von der Scheibe getrennt; die Punkte der gesamten Oberfläche sind ziemlich tief eingestochen und in der Größe wenig unterschiedlich. Schildchen klein, dreieckig, hinten leicht gerundet. Flügeldecken etwas breiter wie das Halsschild in seiner größten Ausdehnung, parallel, wenig gewölbt, in der Gegend der abgekürzten Punktreihen etwas abgeflacht, mit schwacher Schulterfurche; Punktreihen regelmäßig, von den beiden abgekürzten Reihen am Schildchen ist die innere sehr fein, 10. Punktreihe von der Schulter bis zur Spitze durch Punkte dargestellt; Punkte überall rund, vorn größer, hinten feiner, vorn in Abständen eingestochen, die 1 bis $1\frac{1}{2}$ mal so groß sind wie die Punkte, hinten sind die Abstände entsprechend der verminderten Punktgröße $1\frac{1}{2}$ bis 3 mal so groß. Zwischenräume überall flach, unpunktirt, vorn $1\frac{1}{2}$ bis 2 mal so breit wie die Reihen, hinten relativ breiter. Unterseite vom Kopf bis zum Abdomen einfarbig schwarz wie die Beine, Mittel- und Hinterbrust, Teile des Abdomens sowie Schienen und Tarsen größtenteils spärlich mit gelblichen, kurzen, anliegenden Härchen besetzt.

1 Exemplar, Umgebiet, Bosum, 11.—20. 5. 14, Teßmann, Berliner Museum.

Kurze Übersicht der Arten der Gattung *Elisabethana* Hz.

Die Arten der neuen Gattung lassen sich wie folgt übersehen (auf systematische Reihenfolge und skulpturelle oder habituelle Unterschiede ist bei dieser Aufstellung, die nur eine schnelle Orientierung ermöglichen soll, keine Rücksicht genommen):

1	Untergrund der Flügeldecken grünlich	
1'	Untergrund der Flügeldecken gelb	3
2	Halsschild gelb, Flügeldecken grünlich gelb mit einem schmalen, schwarzen Streifen an der Naht	<i>angulicollis</i> Jacoby
2'	Halsschild schwarz, an den Seiten breit gelblich, Flügeldecken metallisch grün .	<i>viridipennis</i> Pic
3	Halsschild und Flügeldecken einfarbig gelb	<i>inornata</i> Heinze
3'	Flügeldecken mit Zeichnungen	4
4	Flügeldecken nur mit Längsstreifen	5
4'	Flügeldecken auch oder nur mit anderen Zeichnungen	7
5	Flügeldecken mit schmalen, schwarzem Nahtstreifen und einem rötlichen, innen manchmal schwarz gerandeten Längsband am Außenrand	6
5'	Flügeldecken mit schwarzem Nahtstreifen und einem schwarzen Außenrandstreifen, dessen äußerer Teil sich nicht rötlich färbt, wenn der Marginalstreifen sich verschmälert, sondern nur die gelbe Grundfarbe der Flügeldecken erscheinen läßt	<i>trilineata</i> Heinze
6	Fühler ganz schwarz (Transvaal)	<i>transvaalensis</i> Jac.
6'	erste 6 Fühlerglieder ziegelfarbig (Togo, Dahomey)	<i>variabilis</i> Clav.
7	Flügeldecken mit 2 schwarzen Querbinden, die eine an der Basis, die andere im hinteren Drittel	8
7'	Flügeldecken mit anderen Zeichnungen .	9
8	Flügeldeckenspitze stets in geringer Ausdehnung geschwärzt	<i>tricolor</i> Heinze
8'	Flügeldeckenspitze nicht geschwärzt	<i>balyi</i> Harold
9	Halsschild zum größten Teil von einem schwarzen Fleck eingenommen, Flügeldecken am Seitenrand schmal schwarz, ein Fleck auf der Schulter, ein weiterer am Schildchen und ein mit dem Seitenrand verbundenes Querband schwarz	<i>militaris</i> Jac.
9'	Halsschild mit 5 schwarzen Fleckchen (2,3), ein nierenförmiger Fleck auf der Schulterbeule, ein gemeinsamer, lanzenspitzenförmiger Fleck am Schildchen, eine Querbinde hinter der Mitte, ein Fleck nahe der Spitze und der Außenrand schmal schwarz mit schwachem gelblichem Metallschimmer	<i>picturata</i> Clav.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [92A_12](#)

Autor(en)/Author(s): Heinze Erich

Artikel/Article: [Über die Gattung Sigrisma Fairm. und eine neue Criocerinen-Gattung, Elisabethana, nebst Beschreibung von drei neuen Arten 57-64](#)